

Rosa Luxemburg

Heute stelle ich dir wieder eine wichtige Person aus der deutschen Geschichte vor. Es geht um eine bedeutende Frau: Rosa Luxemburg. Hast du ihren Namen schon einmal gehört?

Rosa Luxemburg war eine politische Denkerin und Aktivistin. Sie lebte am Ende des 19. und zu Beginn des 20. Jahrhunderts. In dieser Zeit hatten viele Menschen in Europa große soziale Probleme. Viele Arbeiterinnen und Arbeiter waren arm und mussten unter schlechten Bedingungen leben. Gleichzeitig wuchsen die Industrie und die Städte sehr schnell. Rosa Luxemburg beschäftigte sich ihr ganzes Leben mit Fragen von Gerechtigkeit, Demokratie und Frieden.

Rosa Luxemburg wurde 1871 im heutigen Polen geboren. Damals gehörte diese Region zum Russischen Reich. Ihre Familie war jüdisch. Schon als Kind war Rosa sehr klug und wissbegierig. Sie lernte früh lesen und schreiben. Mit etwa fünf Jahren wurde sie schwer krank. Ein Jahr lang musste sie im Bett bleiben. In dieser Zeit las sie sehr viel und lernte noch mehr. Ganz gesund wurde sie danach nicht mehr. Sie hatte ihr Leben lang Probleme beim Gehen. Trotzdem gab sie nicht auf.

Schon als junge Frau interessierte sich Rosa Luxemburg stark für Politik. Sie trat noch als Schülerin einer marxistischen Gruppe bei und las die Texte von Karl Marx. In Polen gab es damals wenig Freiheit. Menschen mit kritischen Meinungen wurden verfolgt. Deshalb musste Rosa Luxemburg das Land verlassen. Sie ging in die Schweiz, um dort zu studieren. In Zürich studierte sie mehrere Fächer, zum Beispiel Philosophie, Geschichte und Wirtschaft. Zu dieser Zeit war es für Frauen noch sehr ungewöhnlich, an einer Universität zu studieren.

In der Schweiz lernte Rosa Luxemburg viele andere Sozialisten kennen. Sie war der Meinung, dass der Kapitalismus viele Menschen benachteiligt. Arbeiterinnen und Arbeiter sollten ihrer Ansicht nach mehr Rechte haben. Sie glaubte, dass es echte Demokratie nur geben kann, wenn es auch soziale Gerechtigkeit gibt. Wichtig war ihr, dass Menschen selbst denken und eigene Entscheidungen treffen. Sie lehnte blinden Gehorsam und Gewalt durch den Staat ab. Sie war gegen den Zarismus, gegen den Kapitalismus und gegen monarchische Herrschaftsformen in Europa.

Später zog Rosa Luxemburg nach Deutschland. Sie ging eine formale Ehe ein, um die deutsche Staatsbürgerschaft zu bekommen. In Deutschland arbeitete sie in der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands (SPD). Sie schrieb viele Texte und hielt Reden vor großen Gruppen. Oft kritisierte sie dabei auch ihre eigene Partei. Sie meinte, dass kleine Reformen nicht ausreichen, um die Gesellschaft wirklich zu verändern. Gleichzeitig war sie auch gegen schnelle und gewaltsame Revolutionen. Sie glaubte an die Stärke der vielen Menschen, aber auch an Freiheit und offene Diskussionen. Wegen ihrer Reden gegen Krieg und Monarchie wurde sie mehrmals verhaftet und kam ins Gefängnis.

Der Frieden war für Rosa Luxemburg besonders wichtig. Als 1914 der Erste Weltkrieg begann, unterstützten viele Parteien den Krieg. Rosa Luxemburg war entschieden dagegen. Sie nannte den Krieg ein großes Verbrechen. Wegen ihrer Haltung wurde sie wiederholt ins Gefängnis gebracht. Auch dort schrieb sie Briefe und politische Texte. In ihren Briefen sieht man, wie sehr sie die Natur liebte und wie viel Mitgefühl sie für Menschen und Tiere hatte.

Während des Krieges gründete sie zusammen mit Karl Liebknecht den Spartakusbund. Diese Gruppe kämpfte gegen den Krieg und gegen die alte politische Ordnung. Nach dem Ende des Krieges im Jahr 1918 veränderte sich Deutschland stark. Der Kaiser musste abdanken, und viele Menschen hofften auf mehr Demokratie und bessere soziale Rechte.

In dieser Zeit war Rosa Luxemburg an der Gründung der Kommunistischen Partei Deutschlands (KPD) beteiligt. Sie wollte eine sozialistische Gesellschaft mit Meinungsfreiheit und freien Wahlen. Sie warnte davor, Zeitungen zu verbieten oder andere Meinungen zu unterdrücken. Für sie war klar: Freiheit muss auch für Menschen gelten, die anders denken. Ihr wohl bekanntestes Zitat ist: "Freiheit ist immer die Freiheit der Andersdenkenden, sich zu äußern."

Im Januar 1919 kam es in Berlin zu schweren Kämpfen, heute bekannt als Spartakusaufstand. Hier entwickelten sich revolutionäre Massendemonstrationen der Linken hin zu bürgerkriegsähnlichen Straßenkämpfen mit Regierungstruppen. Viele Menschen starben. Rechte Freikorps ermordeten Rosa Luxemburg und Karl Liebknecht am 15. Januar 1919, weil sie als Anführer galten. Ihr Tod erschütterte viele Menschen in Deutschland und darüber hinaus. Eine Million Menschen sollen an Rosa Luxemburgs Beerdigung teilgenommen haben.

Rosa Luxemburg hinterließ zahlreiche Texte und Briefe. Bis heute werden ihre Schriften gelesen und diskutiert. Manche Menschen bewundern sie, andere lehnen ihre politischen Ideen ab. Sicher ist jedoch: Sie war eine der bekanntesten politischen Denkerinnen ihrer Zeit. Und jedes Jahr im Januar gedenken die Menschen Rosa Luxemburg und Karl Liebknecht in Berlin bei einer großen LL-Demo.